

Die Veröffentlichung des nachfolgenden Artikels erfolgt als Anzeige, weil die Redaktion des Börsenblattes die Veröffentlichung im Sprechsaal ablehnte.*)

Der Verfasser.

Was nun?

Erholt sich der Buchhandel oder geht er weiter zurück? Hat das Weihnachtsgeschäft so reichlich Verdienst gebracht, daß die kommenden stillen Monate überwunden werden können oder nicht? Bei manchem Buchhändler vielleicht, bei sehr vielen kaum. Das neue Jahr bringt diesen vielen Nichtzufriedenen neue Sorgen und Befürchtungen.

Wir leben in einer Zeit größter Umwälzung auf allen Gebieten. Eine neue, riesengroße Entwicklung und Neugestaltung ist im Werke, um die großen schwebenden Probleme sowohl des gesamten wirtschaftlichen Lebens wie des politischen und sogar des religiösen Lebens zur Lösung zu bringen, entweder gewaltsam oder friedlich-sachlich, je nachdem die großen Volksmassen sich selbst einstellen oder von ihren Führern geführt und eingestellt werden. Wehe, wenn die Volksmassen falsch geführt werden! Wohin eine falsche Führung führt, zeigte in entsetzlicher Weise der Weltkrieg und zeigen uns täglich die unsinnigen politischen und wirtschaftlichen Kämpfe.

Gar viele religiöse, politische und Wirtschafts-Ärzte sind an der Arbeit, die zahllosen Krankheiten der Menschheit zu heilen. Auch im Buchhandel sind sie tätig, und das ist erklärlich und berechtigt. Wir Buchhändler haben alle Ursache, uns besonders in der jetzt beginnenden stillen Geschäftszeit mit unserem Berufe und uns selbst zu beschäftigen, und da möchte ich als ein Berufsgenosse, der sich neben seinem Berufe jahrzehntelang mit den Problemen der Volkswirtschaft, der Religion und der Politik befaßte, neue Anregungen geben und bestimmte Vorschläge machen, wie nicht nur uns Buchhändlern, sondern auch allen Volksgenossen und Mitmenschen gründlich und dauernd geholfen werden kann. Das ist bekanntlich ein undankbares Beginnen, denn im allgemeinen werden solche Leute als »Vollsbeglücker« angesehen, die nicht ernst zu nehmen, sondern als Phantasten anzusehen sind.

Und doch gibt es Ausnahmen, was meine Herren Kollegen veranlassen sollte, mir Gehör zu schenken. Ich weiß, daß es überall Leute gibt, die gern Neues hören, über das Neue nachdenken, es mit anderen besprechen und, wenn es gut erscheint, zur Ausführung bringen helfen.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß trotz allen Redens, Schreibens und vermehrten Verbens die Buchhandelskrisis, die vielen Sorgen und Nöte der Buchhändler, einseitig buchhandelstechnisch nicht beseitigt werden können. Zu dieser Einsicht haben die Buchhändler sich allmählich durchgerungen. Das Buchhandelsproblem ist unlöslich mit dem gesamten Wirtschaftsproblem verbunden. Nicht allein der Buchhandel krankt. Alle Berufe leiden Not. Nur die Rechtsanwälte, Gerichte und Gerichtsvollzieher haben glänzend zu tun; ein charakteristisches Zeichen der überall herrschenden trostlosen Zustände.

Diese Tatsachen sollten die Buchhändler veranlassen, ihre Hilfs- und Bessergestaltungsmahnahmen auf eine ganz andere Grundlage zu stellen, sie von ganz neuen Gesichtspunkten aus aufzufassen als bisher. Vergewärtigen wir uns zunächst noch einmal die jedem bekannten Ursachen der jetzigen Buchhandelskrisis. Sie lauten:

1. Allgemeine Volksverarmung;
2. Uner-schwingliche Steuern;
3. Ungeheure Reparationszahlungen;
4. Geldknappheit und Wucherzinsen; Ausbeutung des Volkes durch die nationale und internationale Hochfinanz;
5. Planlosigkeit der Büchererzeugung; infolgedessen große, viel Geld und Arbeit vergebende Überproduktion;
6. Erdrückung vieler Kleinbetriebe durch die kapitalstarken, unbeschränkt ausdehnungsfähigen Großbetriebe;
7. Verschlechterung des Bücherabfahes durch Radio, Kino, Auto, Sport usw.

Diese schwerwiegenden Ursachen der Buchhandelskrisis zeigen uns, daß die Krisis ebenso gründlich und dauernd ist und bleiben wird, wie die der gesamten Wirtschaft. Eintretende Besserungen sind,

*) Anmerkung der Schriftleitung: Eine Veröffentlichung im Sprechsaal konnte nach den für die Verwaltung des Börsenblattes geltenden Bestimmungen nicht erfolgen, da nach § 16, 3 von der Aufnahme auszuschließen sind Angelegenheiten, die dem Buchhandel und dem Buchgewerbe fernliegen oder geeigneter anderwärts Behandlung finden. Außerdem gehört die in der Einsendung enthaltene Empfehlung bestimmter Werke des Harz Verlages naturgemäß in den Anzeigenteil.

solange die Ursachen der Krisis bestehen bleiben, nur vorübergehend. Die allmähliche Vernichtung sehr vieler Kleinbetriebe durch die kapitalstarken, rationalisiert arbeitenden Großbetriebe läßt sich auch im Buchhandel nicht aufhalten. Die Existenzvernichtung der Betroffenen ist außerordentlich hart und bedauerlich. Es nützt nichts, daß der Börsenverein der Deutschen Buchhändler sich anders organisiert, und daß die Werbetätigkeit vergrößert wird. Häufig deckt der Erfolg kaum die Kosten. Es nützt ferner nichts, daß die Jungbuchhändler anders und vermeintlich besser ausgebildet werden als bisher, und daß auf Sommer- und Winterakademien ein paar ältere und junge Buchhändler gutgemeinte Reden halten und mehr oder weniger richtige Meinungen austauschen. Das bringt keinen neuen Käufer, denn ein verarmtes Volk kauft lieber Brot als Bücher.

Alle diese Maßnahmen sind Versuche des Ausbesserns und Flickens an einem durch die wirtschaftliche und politische Entwicklung und die Not der Nachkriegszeit krank gewordenen und allmählich zusammenbrechenden Berufe. Und krank und überlebt zum Zusammenbrechen ist gegenwärtig alles in Wirtschaft, Politik und Religion.

Der Weltkrieg und seine entsetzlichen Folgen, insbesondere auch die ungeheure Stärkung der nationalen und internationalen Hochfinanz mit ihrem erbarmungslosen Ausplünderungswillen werten unaufhaltsam alle Werte um. Es zeigt sich unerbitlich die Wertlosigkeit der alten Werte. Die alten geistigen, religiösen und kulturellen Werte der Menschheit konnten nicht Kriege, nicht den Weltkrieg, nicht die entsetzliche Not der großen Volksmassen beseitigen, und deshalb müssen und werden neue, bessere Werte an die Stelle der alten, überlebten und unbrauchbaren Werte treten müssen.

Alle Berufe, ja alle Völker und die ganze Menschheit stehen jetzt vor ihrer größten und schwierigsten Aufgabe als Folge des Weltkriegs, einer verkehrten Wirtschaftsordnung und der unsinnigen Führung der bisherigen Führer. Diese Aufgabe heißt:

Der Kampf ums Dasein, der Kampf aller gegen alle, wie er bisher überall zwischen Berufen, Berufsgenossen, Parteien, Klassen, Völkern und selbst zwischen den Religionen geführt wurde, muß jetzt unabänderlich, wenn nicht alle Menschen und Völker dauernd in Not und Elend verharren und langsam zugrunde gehen sollen, Arbeit ums Dasein, gemeinsame wohldurchdachte Arbeit aller für alle werden.

Das ist der Kern des Buchhandelsproblems und ist auch der Kern aller Entwicklungs- und Neugestaltungsprobleme des gesamten religiösen, politischen und wirtschaftlichen Lebens der Völker und Menschheit.

Wie dies riesengroße und so außerordentlich wichtige Werk, sagen wir richtig »Selbsterlöschungswerk«, ausgeführt werden muß, kann an dieser Stelle nicht auseinandergesetzt werden. Ich habe die Einzelheiten so kurz und klar wie möglich in meinem Anfang 1927 erschienenen Buche: »Die Erlösung vom religiösen, politischen und wirtschaftlichen Übel. Ein Selbsterlöschungsplan« und dies ergänzend in einem weiteren, Ende 1927 erschienenen Buche, betitelt: »Sozialisten und Kommunisten, verbrüder Euch! Ein friedlich-sachliches Verbrüderungs- und Arbeitsprogramm« (siehe Anzeige) zu erläutern versucht. In diesen beiden Büchern bemühte ich mich, über den Parteien und hergebrachten Anschauungen stehend, offen und ehrlich über Religion, Politik und Volkswirtschaft die Wahrheit zu sagen und die absolut notwendigen, einschneidenden Reformen vorzuschlagen. Die beiden Bücher fanden als Bücher eines kleinen Verlags und unbekanntem Verfassers bisher keine Beachtung. Meine mehr als 40jährigen Bemühungen hinsichtlich eines zeitgemäßen religiösen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenschlusses und verständigen beruflichen Zusammenarbeitens aller Menschen und die Opferung großer Mittel waren bislang erfolglos. Trotzdem verliere ich als jetzt 68jähriger nicht den Mut. Es muß doch eines Tages Menschheitsfrühling werden und ein neuer friedlich-sachlicher Menschheitserlöschungsgedanke zur Herrschaft kommen, ein Gedanke, der imstande ist, im Geiste der Vernunft und Menschlichkeit jedem Volke und der Gesamtmenschheit dauernd und gründlich zu helfen.

Die Menschheitsentwicklung strebt unaufhaltsam vorwärts. Sie ist stärker als alle religiösen, politischen und wirtschaftlichen Hemmungen und Widerstände. Auch der Buchhandel ist dieser unaufhaltsamen Entwicklung unterworfen und muß sich wohl oder übel gründ-